

König Achim übernimmt die Macht in Gaisbeuren

Die Nachtwächter geben unterhaltsamen Anekdoten zum Besten



Während der Hochfasnet halten die Gaisbeurer Narren die Macht in der Hand.
(Foto: Steffi Rist)

Von Steffi Rist

Reute-Gaisbeuren

Am Freitagmorgen machte das Wetter in Gaisbeuren keinen vertrauenserweckenden Eindruck, was aber die Närrischen Gaisbeurer nicht davon abhielt, das traditionelle Narrenbaumstellen und die anschließende Übernahme der Gemeindeverwaltung auszuführen.

Getreu dem Motto "Mittelalter" gab sich König Achim mit Gemahlin Angelika die Ehre und sorgte für einen ordnungsgemäßen Ablauf beim Stellen des Narrenbaumes. Forsch ging es voran in Richtung Ortschaftsverwaltung. Unter tatkräftiger Mithilfe der Ritter und des Gefolges wurde die Gemeindeverwaltung erobert.

König Achim hielt seine Ansprache. Zwölf Monde sind ins Land gegangen und endlich ist die Zeit des Darbens vorbei. Lord Strobel sollte hervortreten, um die vollen Kassen abzugeben und sich zu unterwerfen. Ganz förmlich musste er niederknien vor dem König und seine Hand zum Zeichen der Ehre küssen. Mit der Krönung des Strohutes war dann die Machtübernahme endgültig besiegelt.

Wie in jedem Jahr gaben die beiden Nachtwächter Anekdoten zum Besten. So kam es ans Licht, dass ein Gaisbeurer sich erst jetzt getraut hat, nachdem es die Möglichkeit gab, von einem waschechten Goißbockbeurer getraut zu werden. Achim S. zieht den Besuch des Kreissaales der Enge des Verwaltungsgebäudes vor. Das neue Geschwindigkeitskontrollgerät hat nicht nur Fremde auf der B30 aufgenommen. Selbst alteingesessene Ortsbewohner wurden Opfer dieses Gerätes nachts um halb zwei. Es wird gemunkelt, dass dies jedoch völlig beabsichtigt war, nur um sich den Gang zum Fotografen zu sparen. Schließlich ist das alles ein ausgeklügeltes Zeitmanagement. Es muss befürchtet werden, dass es aufgrund der Wartezeiten an der Fußgängerampel an der B30 zu Skelettbildung kommen könnte und diese dann an der Kirchenmauer lehnen.

Selbst auf die Frage nach dem Grund für das Ausscheiden des Kämmerers wussten die beiden eine passende Antwort: Er wollte nicht mehr vom Ortschaftsrats-Mitglied Ottmar S. angesprochen werden, warum es in Waldsee keinen Weihnachtsmarkt gibt.

Nachdem noch ausgiebig gesungen und gefeiert wurde, haben es die Närrischen Gaisbeurer geschafft, einen extra organisierten Shuttle zur neuen Raiffeisenbank nach Reute zu bekommen.
